

Der „unter allen Umständen geschäftstüchtige“ Herr Horster !

Nach Durchsicht der April-, Mai-, Juni- und Juli- Hefte der „Magie“ halte ich es für eine Ehrenpflicht, als Unparteiischer, der die Ereignisse auf magischem Gebiete seit Jahren eifrig verfolgt, aufklärend und hoffentlich beruhigend in der Streitsache H.V.L./Horster einzugreifen.

Sie gestatten mir daher wohl einige kleine, aber wahre Geschichten zu erzählen, wobei ich, um nicht von neuem Öl ins Feuer zu giessen, jede Namensnennung unterlasse.

(Für den Fall, dass eine der Parteien zur XII. H. V. Namensnennung verlangt, sandte ich in einem versiegelten Brief einem der Herren Delegierten die nötigen Unterlagen.)

Also: Vor einigen Jahren gab ein bekannter Amateur eine Wohltätigkeitsvorstellung, wobei er leider das Missgeschick hatte, dass ihm jedes Kunststück in katastrophaler Weise missglückte.

Der betreffende Herr war durch diesen Vorfall so erschüttert, dass er einigen anwesenden Berliner Herren erklärte, nie wieder zaubern zu wollen und schenkte, um nie mehr in Versuchung zu kommen, Herrn Horster sämtliche, zu dieser Unglücksvorstellung verwendeten, wertvollen Apparate. Tatsächlich sandte der betreffende Herr am anderen Morgen die Herrn Horster geschenkten Apparate in dessen Geschäft.

Wäre Herr Horster „das geschäftliche Ungeheuer“, für welches ihm seine anonymen Gegner unberechtigterweise hinstellen, so hätte er sicherlich das Geschenk angenommen, Herr Horster tat dies aber nicht. Er verweigerte vielmehr das Geschenk und versuchte wiederholt, den betreffenden Herrn zu beruhigen, was ihm auch nach einigen Tagen gelang, worauf der Betreffende die Apparate wieder zurücknahm.

Aus einem zufällig gefundenen Briefwechsel vom Jahre 1908 ersehe ich, dass gerade dieser Herr unbegründeterweise schon damals gegen H. Horster Stimmung zu machen suchte, was meines Erachtens darauf zurückzuführen ist, dass Herr Horster dem betreffenden Amateur s.Zt. den guten Rat gab, die Rosenspiegel-Angelegenheit einem Ehrengericht zu übergeben, was leider nicht geschah.

* * *

Unzähligemale hat Herr Horster seine Kunden, unter Hinweis auf die Schwierigkeiten, selbstlos, zu seinem eigenen Schaden, davon abgeraten, Zauberkünstler zu werden; der „Reformator der Zauberkunst“ wird dies u.a. sicherlich gern bestätigen.

* * *

Wenn Herr Horster Bücher herausgegeben hat, so müssen ihm die Fachkreise nur dankbar dafür sein. - Ich lebte lange Zeit in England, habe auch sonst die Welt gesehen und weiss daher aus eigener Erfahrung, dass in England und Amerika Zauberbücher nicht nur im Buchhandel und in Warenhäusern, sondern sogar in Bahnhofsbuchhandlungen verkauft werden. Gerade hierdurch wurde die Magie in beiden Ländern so beliebt, dass Tausende von dieser Kunst leben können.

Tatsache ist, dass ein Mitglied des Hauptvorstandes des „Magischen Zirkels“, Herr Willy Backhaus, ebenso denkt, denn auf Seite 822 der „Magie“ schreibt Herr Backhaus sinngemäss, dass ihm der Verleger Herr von Tschelnitz für das Buch „Magischer Zeitvertreib“ eine bisher noch nie, selbst von Herrn Horster noch nicht erreichte Auflage von
10 000 Exemplaren garantiert

hätte.

Wenn zur XII. Hauptversammlung nach Recht und Sitte beide Parteien zur Aussprache gelangen, so hoffe ich, dass meine Mitteilungen ebenfalls dazu beitragen werden, die Unstimmigkeiten im „Zirkel“ zu klären.

Mit magischem Gruss!

Eugen Harkewitz,

Berlin, den 12. Juli 1924
Birkenstr. 9.